

**Zeitschrift:** Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz  
**Herausgeber:** Spitex Verband Schweiz  
**Band:** - (2017)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Dialog

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Grundversorgung

## 5 Fragen «Individuell abgestimmte Leistungen sind die Stärke der Spitex»



**Spitex Magazin: Warum liegt Ihnen die Spite am Herzen?**

Thomas Heiniger: Die Spite ist extrem wertvoll für unsere Gesundheitsversorgung. Früher hatten Pflegebedürftige kaum eine Wahl: Sie waren gezwungen, in ein Heim zu ziehen oder alleine zu Hause zu bleiben. Dank der Spite gibt es eine Alternative: Unterstützung, die den Menschen Freiheit und Autonomie lässt, aber da ist, wenn sie gebraucht wird.

**Die hauswirtschaftlichen und sozial-betreuerischen Dienstleistungen der Spite geraten finanziell zunehmend unter Druck. Woran liegt das?**

Auch bei einer noch so ausgezeichneten pflegerischen Versorgung könnten die meisten Spite-Kunden im Alter ohne zusätzliche hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Unterstützung nicht zu Hause bleiben. Was nützt die Pflege, wenn der Kühlschrank leer bleibt? Eine Stärke der Spite ist es, individuell abgestimmte Leistungen anzubieten: für jede und jeden die richtige Art und Menge an Versorgung. Natürlich muss eine solche Stärke auch kommuniziert werden. Hier sind Branchenvertreter wie Spite Schweiz gefragt. An ihnen liegt es, die Vorteile und Bedeutung dieser Dienstleistungen deutlich hervorzuheben.

**Einige Kantone möchten künftig mehr Operationen ambulant durchführen. Hat dies Auswirkungen auf die Spite?**

Mit dem Trend zu mehr ambulanten Behandlungen ist die Spite gefragter denn je. Mit der zunehmenden Bedeutung der Spite wachsen auch die Ansprüche: Patienten können die Spitäler früher verlassen,

gelangen damit auch früher in die Obhut der Spite.

**Wie werden sich die Ansprüche an die Spite in der Zukunft ändern?**

In der Medizin findet eine zunehmende Spezialisierung statt. Da eine wirksame Behandlung auch Therapie und Pflege miteinbezieht und hohe Anforderungen an Spezialwissen stellt, dürfte auch im Bereich der Spite eine Spezialisierung stattfinden, so wie wir es heute bereits mit der Palliative Care oder Kinder-Spite kennen. Durch ihren engen Kontakt mit den Klienten und ihr Fachwissen ist die Spite auch in einer idealen Lage, einen Beitrag zu Früherkennung und Prävention zu leisten.

**Wie könnte man die Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern aus Ihrer Sicht verbessern?**

Grosse Verbesserungen können mit dem elektronischen Patientendossier (EPD) erreicht werden. Mit ihm existiert ein einheitliches Dossier, auf das alle Leistungserbringer zugreifen können und welches immer auf dem neusten Stand ist. Die Patienten sehen nicht nur die Einträge der Leistungserbringer, sondern können diese durch eigene Informationen ergänzen, indem sie beispielsweise Notfallinformationen oder eine Patientenverfügung hinterlegen. Damit das EPD seine volle Wirkung erzielen kann, ist eine möglichst flächendeckende Einführung nötig. Bestimmt wird die Spite auch beim EPD zu den Vorreitern gehören.

Interview: Nadia Rambaldi

Das Interview wurde schriftlich geführt

### Zur Person

Thomas Heiniger ist seit 2007 Regierungsrat und Vorsteher der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich.